

DER KREUZWEG

Leiden und Sterben
unseres Herrn Jesus Christus



Bestell- und Kontaktadresse:
Br. Gabriel Hüger Sam. FLUHM
Brüder Samariter FLUHM
Kloster Hafnerberg 13
2571 Altenmarkt an der Triesting
Österreich
gabriel.hueger(at)gmail.com
0043 - (0)2673 - 2271

Mit kirchlicher Druckerlaubnis:
Abt Sigisbert von Schäftlarn und das Erzbischöfliche Ordinariat München (1931)
Text stilistisch aktualisiert und überarbeitet - Bibelzitate: Einheitsübersetzung

Zusammenstellung und Grafik: (c) 2016 Sam. FLUHM
Titelbild: Carl Heinrich Bloch (1834-1890) - Gethsemane (1873)
Seite 3: Gebhard Fugel (1863-1939) - Sonnenuntergang am Bodensee (etwa 1908)
Seiten 4-18 (Kreuzwegstationen): G. Fugel - Kreuzweg (1921) - St. Antonius, Bad Saulgau
Seite 19: G. Fugel - Jesus und der Gang nach Emmaus (um 1900) - Oberzell (Ravensburg)
(alle Bilder: commons.wikimedia.org)

Das Lied vom heutigen Tag

Gebet der hl. Therese von Lisieux



„Ich werde meinen Himmel damit verbringen, auf Erden Gutes zu tun. Nach meinem Tod, werde ich Rosen vom Himmel regnen lassen.“

Bereits 100 Jahre nach ihrem Tod wurde die hl. Therese von Lisieux im Jahr 1997 von Papst Johannes Paul II. zur Kirchenlehrerin ernannt. Therese sah ihren Lebensweg als einen Weg der Hingabe an Gott und an die Mitmenschen, die sich gerade in den kleinen Gesten des Alltags äußere (ihr sog. „kleiner Weg“ der Liebe).

„In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast.“ (Mt 11,25)

Die Anziehungskraft, die von der kleinen Therese und ihrer Botschaft bis zum heutigen Tag ausgeht, erreicht die Herzen der Menschen und macht die Heilige zum Liebling vieler Gottsuchender. Was ist ihre Botschaft?

„In jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist im Himmelreich der Größte? Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: Amen, das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte.“ (Mt 18,1-4)

Ihre Aufzeichnungen über den Weg der geistigen Kindschaft und der Barmherzigkeit Gottes sind zweifelsohne die Botschaft Gottes für die Menschen der heutigen Zeit. Es ist vor allem der Weg der Heiligkeit für die ganz Kleinen, die im Alltag den Kreuzweg der Heiligkeit mit Gott gehen möchten, ganz im Vertrauen und in Hingabe an die barmherzige Liebe des Vaters im Himmel. So schreibt sie am 1. Juni 1894:

So schnell die Zeit vergeht, so schnell vergeht das Leben, und näher kommt der Tod mit jedem Stundenschlag.

Zu lieben Dich, mein Gott, hast Du mir nur gegeben den heutigen Tag!

Ich liebe Dich, o Herr. Nach Dir geht mein Verlangen. Mit Deiner Liebe stets mein' arme Seele trag; beschütze gnädig sie, dann werde ich nicht bangen am heutigen Tag!

Muss ich im Dunkeln geh'n auf unbekanntem Wegen, sollt' ich da fürchten mich vor dem, was kommen mag?

Bewahre rein mein Herz und schenk' mir Deinen Segen am heutigen Tag!

Wenn ich an morgen denk', dann fürcht' ich mein Versagen, und schon erahnt mein Herz Verdross und Schicksalsschlag. Doch will ich, Herr, für Dich gern Leid und Prüfung tragen am heutigen Tag!

In Deinem Antlitz, Herr, halt' gütig mich geborgen, dass ich den Lärm nicht hör' von ängstlichem Geklag'. Gib Deine Liebe mir, dann leb' ich ohne Sorgen am heutigen Tag!

Aus meinem Herzen wird Dich keine Angst vertreiben, und nie wird schrecken mich, was finstere Macht vermag. Ach, lass mich nur, o Herr, in Deinem Herzen bleiben am heutigen Tag!

Den Herrn im Licht zu schau'n am Ostermorgen, ist, was auf sein Wort hin ich fest zu hoffen wag', wenn auch sein Angesicht mir bleibt noch verborgen am heutigen Tag!

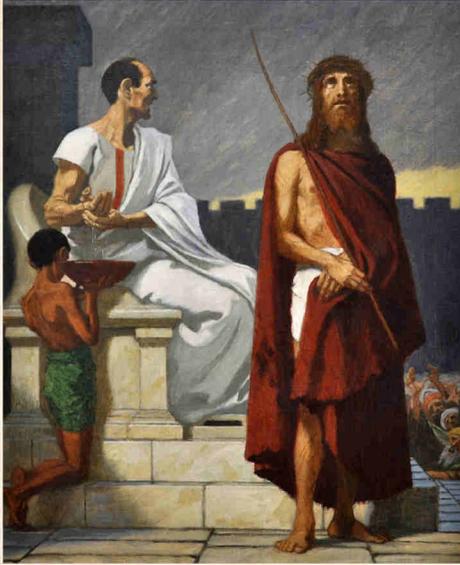
Bald flieg' ich, Herr, hinauf, um Dir mein Lob zu singen, wo Tod nicht ist noch Pein noch Leiden oder Plag', dort soll mein Lied für Dich aus Engelsharfen klingen am ewigen Tag!

Therese hielt die Barmherzigkeit für diejenige Eigenschaft Gottes, die der menschlichen Armut entspreche: Ihr Wunsch, sogar die Sünder zu lieben (was – biblisch belegt – in der verzeihenden Liebe des Herrn am Kreuz seinen Höhepunkt erfährt), würde auf diese Weise von Gott erfüllt (vgl. Lk 23,34, Mt 5,44 und 9,13 sowie Lk 6,27).

„Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“ (Joh 15,12)

Jede Liebe muss den Kreuzweg gehen, seit der, der die Liebe gelehrt hat und der die Liebe ist, den Kreuzweg gegangen ist. Die Kreuzwegstunden sind Prüfungsstunden der Liebe. *Herr, ich will die Stunden, in denen Deine Liebe geprüft wurde, wie das Gold im Feuerofen in stiller Betrachtung an meiner Seele vorüberziehen lassen. Ich will den Leidensstationen deiner Liebe nachgehen, um daran meine Liebe zu messen und zu prüfen.*

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt



V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.“ (Joh 15,13)

L.: Mit einer Liebe bis in den Tod hat Christus uns geliebt. „Daran haben wir die Liebe erkannt, dass er sein Leben für uns hingegeben hat.“ (1 Joh 3,16a) Und mit ebenso großer Liebe sollen auch wir

uns gegenseitig lieben. Auch wir müssen für die Brüder das Leben lassen (vgl. 1 Joh 3,16b). Solange wir nicht entschlossen sind, uns für unsere Mitmenschen zu opfern, und zwar so vollständig wie der Heiland, solange haben wir „die große Liebe“ noch nicht.

A.: O Herr, wie klein ist meine Liebe, wenn ich sie an der Größe Deiner Liebe messe! Zur Hingabe des Lebens sollte ich bereit sein – um wie viel mehr zur Hingabe dessen, was geringer ist als das Leben! Was ich habe und bin – meine Kräfte und Fähigkeiten, meine Zeit, meinen Besitz – alles sollte bereit sein zum Dienst meiner Brüder, sollte mehr ihnen als mir gehören. O Herr, hilf mir, „nicht mit Wort und Zunge [zu] lieben, sondern in Tat und Wahrheit“ (1 Joh 3,18), lieben mit der großen Liebe bis zum Tod, mit der Du uns geliebt hast!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den Armen Seelen im Fegefeuer.

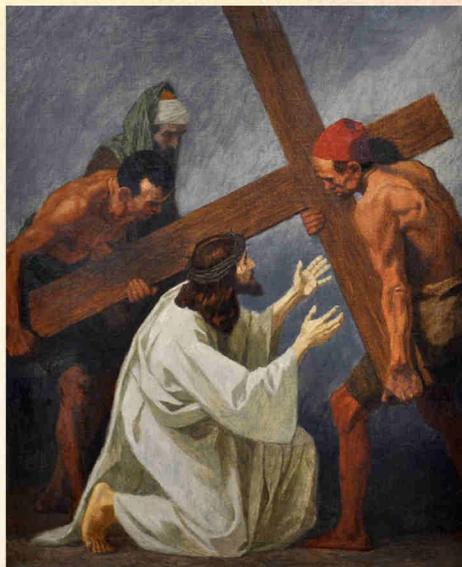
Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, die Dein Sohn für mich empfunden, tief in meine Seele ein.

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: Die Liebe „erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.“ (1 Kor 13,7)



L.: Die Liebe trägt alles – auch das Kreuz, das ihr der andere auflegt, und zwar nicht murrend und unwillig, sondern geduldig und ergeben, ja freudig, so wie der Heiland sein Kreuz trug. Sie freut sich, wenn sie nach des Apostels Wort des anderen Last tragen und so Christi Liebesgebot erfüllen kann (vgl. Gal 6,2). Was das für eine „Last des anderen“ ist, die wir tragen sollen, sagt der hl. Benedikt, wenn er in seiner hl. Regel (Kapitel 72) seine Mönche auffordert, gegenseitig „ihre körperlichen und geistigen Schwächen in aller Geduld zu ertragen“. Jeder hat seine Schwächen und Armseligkeiten, körperliche Mängel und Charakterfehler, und trägt oft schwer genug daran. Da soll „einer dem anderen seine Last tragen“ helfen: in jener „geduldigen, alles tragenden Liebe“, mit der der Heiland einst mit seiner Liebe das Kreuz der Sünden- und Leidenslast der Menschen trug – uns allen zur Erlösung.

A.: O mein Heiland und Erlöser, gib mir Deine geduldige Liebe! Gib mir die Liebe, die alles trägt. Lass mich so mit Dir Heiland und Erlöser sein für meine leidenden Mitmenschen!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den Armen Seelen im Fegefeuer.

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, ...

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

**V.: „Die Liebe hört niemals auf.“
(1 Kor 13,8)**

L.: Schauerhaft und wunderbar zugleich, was die göttliche Liebe erduldet! Sie lässt sich verhöhnen, misshandeln, zertreten, quälen mit aller erdenklichen Qual, und sie hört nicht auf. Die Liebe hört niemals auf. Nur jene Liebe, die

mehr sich selbst liebt als den Mitmenschen, verwandelt sich in Abneigung und Hass, wenn sie nicht erwidert wird. Die wahre Liebe hört niemals auf. Ja noch mehr, sie verwandelt die Leiden, die ihr der Geliebte zufügt, in ein Opfer für ihn, in ein Heilandsopfer, das den anderen erlösen soll von seiner Lieblosigkeit. Solange wir das nicht auch tun, haben wir die wahre Liebe noch nicht.

A.: O Herr, gib mir Deine Liebe, die niemals aufhört!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den Armen Seelen im Fegefeuer.

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, die Dein Sohn für mich empfunden, tief in meine Seele ein.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: Die Liebe erduldet alles.

(vgl. 1 Kor 13,7)

L.: Maria ist das Vorbild aller derer, die die wahre Liebe haben. Denn das ist die vollkommene Liebe: an der Seite des kreuztragenden Heilands gehen, mit ihm und durch ihn alles Leiden und Dulden, alles opfern, auch das Liebste und Teuerste, sei es einem auch wie ein Kind ans Herz gewachsen. „Sehr gern“ spricht die wahre Liebe, „will ich alles aufwenden und mich für euch aufreiben“ (2 Kor 12,15): als Sühne- und Bittopfer – mit dem Heiland – wie Maria wollen wir unseren Alltag gestalten.

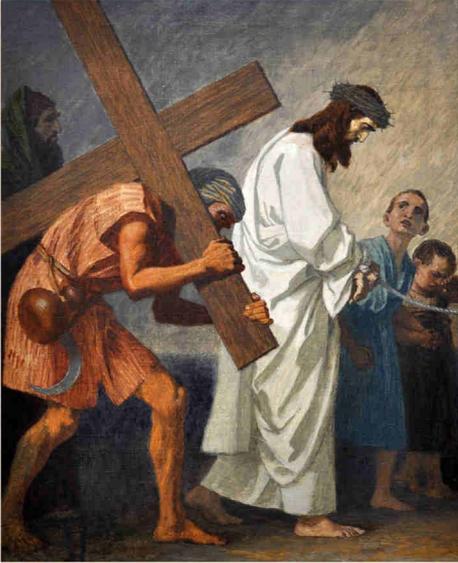
A.: O Maria, Mutter der schönen Liebe, Mutter der Schmerzen, lehre mich die wahre Liebe!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den Armen Seelen im Fegefeuer.

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, die Dein Sohn für mich empfunden, tief in meine Seele ein.



5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen



V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

L.: Es ist schwer, einem Menschen Liebe zu erweisen, der uns wie ein der Liebe Unwürdiger, wie ein Verbrecher erscheint. Aber blicke nur diesem Menschen in die Augen! Dann werden auch

Dir wie dem Simon von Cyrene die Augen des Heilands entgegenleuchten und die Worte des Heilands entgegentönen: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

A.: Herr, gib mir den lebendigen Glauben, in jedem Menschen Dich zu sehen, in jedem Leidenden, in jedem Kreuzträger Dir zu dienen!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den Armen Seelen im Fegefeuer.

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, die Dein Sohn für mich empfunden, tief in meine Seele ein.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweisstuch

V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ (1 Kor 13,7)

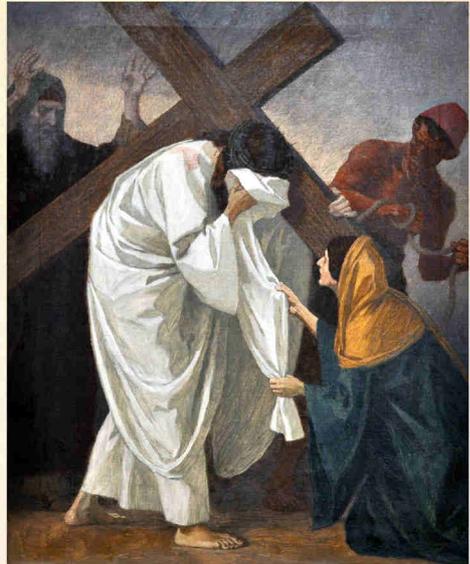
L.: Der Lohn der Liebe! Jede Liebestat drückt uns Christi Bild tiefer in die Seele. Mit jeder Liebestat werden wir mehr und mehr „in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit“ (2 Kor 3,18),

werden wir mehr „ein anderer Christus“. Und so sollte es sein. Jeder Christ sollte eine Verkörperung der Liebe des Heilands sein. Von jedem Christen sollte man sagen können, was vom Heiland geschrieben ist: Erschienen ist die Güte und Menschenliebe unseres Gottes und Retters (vgl. Tit 3,4), der „umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm“ (Apg 10,38). Der Gerechte geht durchs Leben wie der Heiland, Gedanken der Liebe denkend, Worte der Liebe sprechend, Werke der Liebe wirkend. So würde man uns nach dem Wort des Heilands wirklich an unserer Nächstenliebe als seine Jünger erkennen.

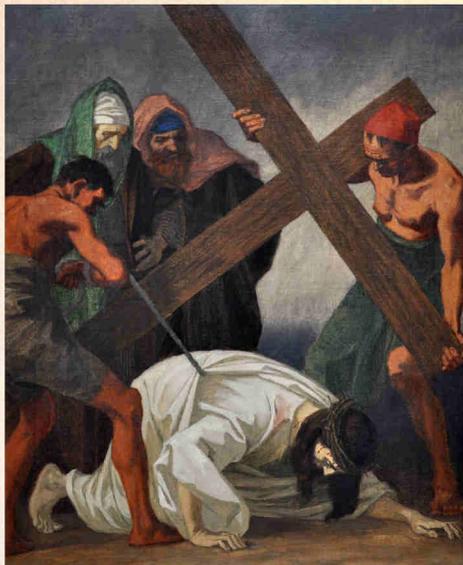
A.: O Heiland, gib Kraft zu heiligen Liebestaten, damit Dein Bild immer leuchtender in mir aufstrahle!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den Armen Seelen im Fegefeuer.

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, ...



7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: „Herr, ich möchte wieder sehen können.“ (Lk 18,41)

L.: O wenn die Pharisäer und die römischen Soldaten, die den Heiland so herzlos behandelten, es geahnt hätten, wie der sie liebte, den sie so quälten und peinigten! Ob nicht doch vielleicht auch ihr kaltes Herz von Scham und Reue erfüllt

worden wäre? Und wenn wir mit den Augen Gottes sehen könnten, welche Liebe der Tat durch stilles Opfern, Beten und Dulden uns vielleicht gerade die Menschen erweisen, denen wir am wenigsten Liebe schenken, ja denen wir vielleicht durch mancherlei Lieblosigkeiten bitter weh tun!?

A.: Herr, lass mich sehen! Lass mich die Liebe meiner Brüder nie verkennen! Lass mich nie stolz über andere erheben! Und lass mich, wenn meine eigene Liebe verkannt, ja sogar missbraucht wird, nicht aufhören zu lieben – wie Du!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den Armen Seelen im Fegefeuer.

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, die Dein Sohn für mich empfunden, tief in meine Seele ein.

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: „Geben ist seliger als nehmen.“ (Apg 20,35)

L.: Jesus, selber ohne Trost, hat noch Worte des Trostes für die weinenden Frauen. Eingetaucht in ein Meer von Leid und Schmerz denkt er noch an Not und Elend anderer. Ja, so ist die Liebe! Sie vergisst den eigenen Schmerz, sobald sie fremdes Leid sieht. Sie hat keine Zeit mehr, an die eigene Not zu denken, wenn fremde Not ihrer Hilfe bedarf. Anderen kann sie helfen, sich selbst kann sie nicht helfen (vgl. Mt 27,42). Sie denkt nur ans Geben und vergisst dadurch das Nehmen. – Wie glücklich würden wir, wenn wir so selbstlos das eigene Leid über der Sorge um das fremde, das Nehmen über dem Geben vergessen wollten! Denn „geben ist seliger als nehmen“.

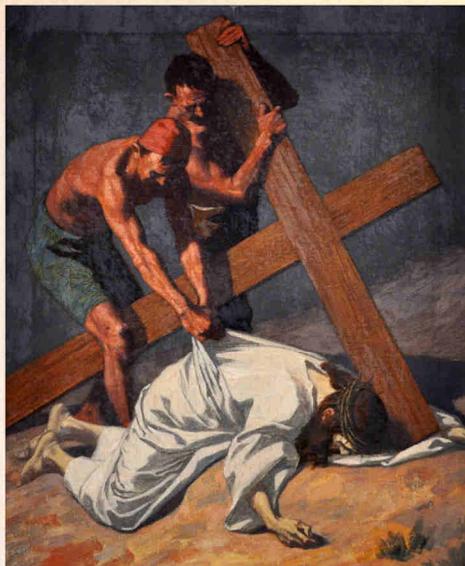
A.: *O selbstlos liebender Heiland, gib mir die ganz reine Liebe, die sich selbst vergisst, die „nichts für sich selber sucht“ (1 Kor 13,5) die immer zu geben bereit ist – und lass mich selig werden in dieser Liebe!*

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den Armen Seelen im Fegefeuer.

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, die Dein Sohn für mich empfunden, tief in meine Seele ein.



9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: „Wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.“ (Joh, 12,32)

L.: Dreimal sinkt die Liebe zu Boden unter den Schlägen der Menschen, unter der Kreuzeslast der Sündenschuld. Aber sie bleibt nicht liegen. Sie weiß, dass sie doch noch über Sünde, Undank und Ver-

kennung triumphieren wird, dass sie doch noch alles „an sich ziehen wird“ – freilich erst, wenn sie „von der Erde erhöht ist“. Darum ringt sie sich immer wieder empor, bis sie den Kalvarienberg erklommen, bis sie alles geopfert, bis sie den letzten Blutstropfen dahingegeben hat. Wir klagen so gerne, wenn wir keine Gegenliebe finden, über den Mangel an Liebe bei unseren Mitmenschen, statt über den Mangel an Liebe bei uns selber zu klagen. Wir müssen noch mehr lieben, noch mehr geben und opfern. Wir müssen noch höher hinauf – bis auf den Kalvarienberg – bis auch wir „erhöht“ sind. Erst wenn in uns alle Selbstsucht gestorben ist, erst wenn wir ganz Opfer, ganz Hingabe mit dem gekreuzigten Heiland geworden sind, erst dann hat unsere Liebe die alles überwindende Kraft, die alles an sich zieht.

A.: O Herr, hilf mir, alles zu opfern aus Liebe!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, ...

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, ...

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

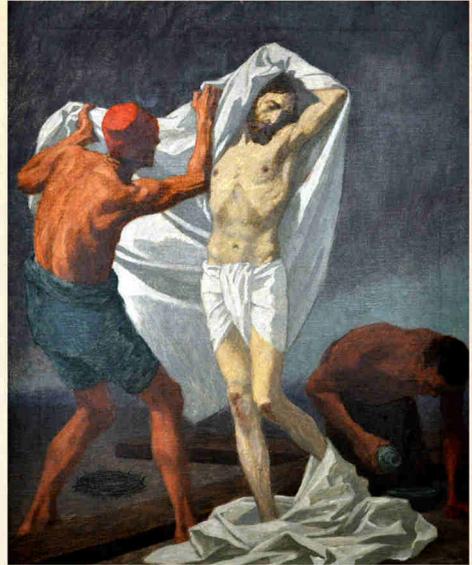
V.: „Er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich.“ (Phil 2,7)

L.: Dem, der Dir Dein Hemd nehmen will, gib auch den Mantel!, hatte der Heiland einst gesprochen (vgl. Mt 5,40). Jetzt auf dem Kalvarienberg gibt er nicht bloß Hemd und Mantel. Ganz nackt und bloß lässt er sich machen in seiner Liebe. Die Liebe gibt ohne zu zählen und zu messen; sie gibt, was sie geben kann, und fragt nicht, ob ihr noch etwas übrig bleibt.

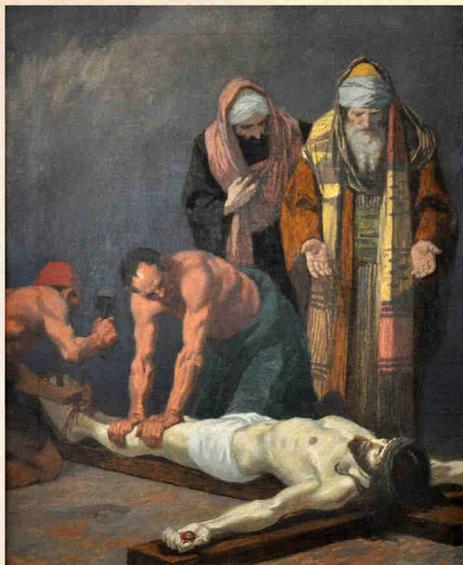
A.: Ach Herr, wie bin ich noch so selbstsüchtig, wenn ich meine Liebe mit der Deinigen vergleiche! O reiß alles weg von mir ohne Erbarmen, woran mein Herz noch selbstsüchtig hängt, alles, was ich nicht jeden Augenblick für Dich und die Mitmenschen zu opfern bereit wäre! Reiß alles weg, bis dass ich ganz „entäußert“, ganz arm und nackt geworden bin in heiliger, selbstloser Liebe wie Du!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den Armen Seelen im Fegefeuer.

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, die Dein Sohn für mich empfunden, tief in meine Seele ein.



11. Station: Jesus wird an das Kreuz genagelt



V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

(Lk 23,34)

L.: Der Heiland betet für seine Feinde, während diese ihn ans Kreuz schlagen. Ob ich dazu auch imstande wäre: in demselben Augenblick, wo ich verspottet, verhöhnt, gequält, verachtet, gekreuzigt werde,

zu beten für die, die mir weh tun – wirklich von Herzen zu beten, und zwar so wie der Heiland für seine Feinde gebetet hat? Das Gebet des Heilands in jener Stunde war nicht bloß ein frommer Wunsch, es war zugleich das Opfer seiner selbst für seine Peiniger; es war nicht bloß ein Beten mit dem Mund, sondern ein Bittopfer. – Solange ich nicht auch so beten kann, habe ich die wahre Liebe nicht. Der Heiland betet: „Sie wissen nicht, was sie tun.“ – Die Liebe „handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach“ (1 Kor 13,5); sie verurteilt niemand; sie „hofft alles“ (1 Kor 13,7); sie gibt keinen Menschen auf, und wäre er äußerlich noch so schlecht. O wie lieblos ist unser Denken und Urteilen über die Mitmenschen!

A.: O Herr, gib mir die wahre Liebe!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, ...

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, ...

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: „Es ist vollbracht!“ (Joh 19,30)

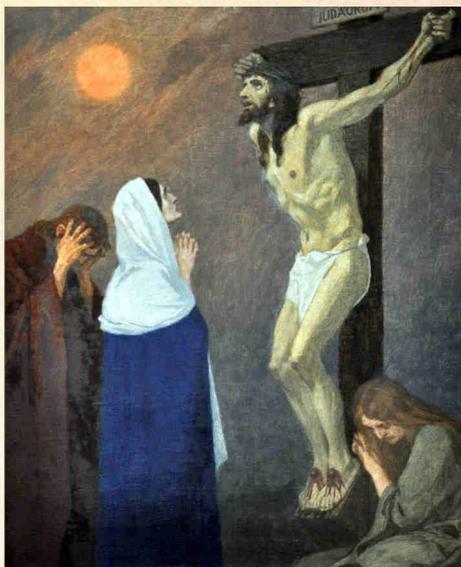
L.: Alles hat der Heiland schon dahingegeben, nackt und bloß hängt er am Kreuz. Und noch immer schaut seine Liebe aus, ob sie nicht noch mehr geben könne. Da erblickt er seine Mutter und schenkt uns auch diese noch – „Siehe, deine Mutter!“ (Joh 19,27) – bis er endlich

rufen kann: „Es ist vollbracht“ – alles ist geopfert. Und jetzt kann der Triumph der Liebe beginnen. „Erhöht von der Erde“, kann sie nun anfangen „alles an sich zu ziehen“. Der Hauptmann unter dem Kreuz ist die Erstlingsfrucht dieser Liebe, dann die Leute, die erschüttert an ihre Brust schlugen und ihre Schuld bereuten, dann die zur seligen Gottesanschauung gelangten Seelen in der Vorhölle, und dann die Tausenden und Millionen, ja Milliarden von Seelen, die gerettet sind durch die erlösende „Liebe bis ans Ende“.

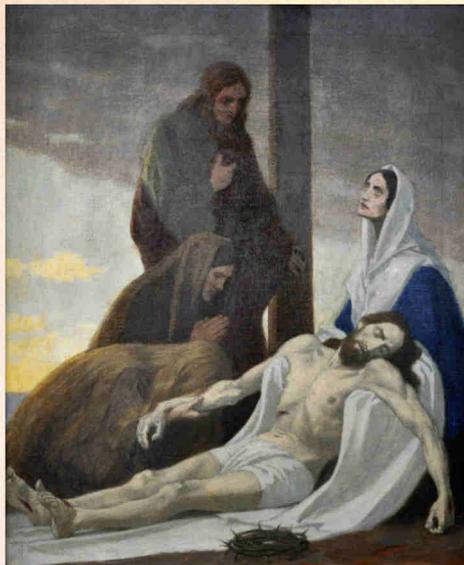
A.: O Herr, gib uns Liebe, „Liebe bis ans Ende“, damit die Welt gerettet werde!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den Armen Seelen im Fegefeuer.

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, die Dein Sohn für mich empfunden, tief in meine Seele ein.



13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schooss seiner Mutter gelegt



V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: „Die Liebe trägt das Böse nicht nach.“ (1 Kor 13,5)

L.: Bei den meisten Menschen ist es so, dass Undank, Verkennung, Misstrauen und Lieblosigkeit ihr Herz verhärten und verschließen. Dem Heiland hat all dies Bittere das Herz nur noch mehr geöffnet, so geöffnet, dass der letzte Blutstropfen

daraus fließen konnte als Opfer der Liebe. Solange wir an der Lieblosigkeit der Menschen bitter werden, solange haben wir die wahre Liebe noch nicht; „die Liebe trägt das Böse nicht nach“. Unser Herz muss sein wie das Herz Jesu. Man hat es durchbohrt; aber es wurden dadurch nur die Reichtümer seiner Liebe aufgetan. Man hat Dornen darum aufgehäuft; aber die Dornen konnten die Glut seiner Liebe nicht ersticken. Man hat ein Kreuz daraufgesetzt; aber die Flammen seiner Liebe loderten über das Kreuz empor.

A.: O Jesus, mache mein Herz Deinem Herzen gleich, gleich dem Herzen Deiner Mutter, das mit dem Deinigen durchbohrt wurde und das mit dem Deinigen uns ein Quell gnadenvoller Liebe ist!

A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den Armen Seelen im Fegefeuer.

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, ...

14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

V.: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,

A.: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

V.: „Da er die Seinen ... liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung.“ (Joh 13,1)

L.: Leuchtend steht über dem Grab des Heilands: „Er liebte bis zur Vollendung.“ Bis „zur Vollendung“ muss unsere Liebe gehen, bis ans Ende unseres Lebens. Wie bei der seligen Anna Katharina Emmerich

muss es sein, die einst im Traum ihr Herz aus der Brust nahm und es unter unendlich viele Menschen teilte. „Und als ich das letzte Stücklein hingegeben hatte“, erzählt sie, „war ich leer, zum Sterben matt. Da erschien mir Jesus am Kreuz. Ich sagte: ‚Herr, nun habe ich gar nichts mehr.‘ Er aber reichte mir sein Herz und sprach: ‚Da hast du mein Herz. Teile davon mit!‘ Im selben Augenblick setzte er sein Herz in meine Brust und ich war stark und erwachte.“

A.: *O Jesus, so möchte auch ich sein. Und so sollten alle sein, dass sie das Herz zerteilen und das letzte Stückchen hingeben, dass sie ganz leer werden wollten von aller Selbstsucht und ganz voll von Deiner Liebe! Dann könnten einst auch über unserm Grab Engels-hände mit goldenen Lettern schreiben: „Er liebte bis ans Ende!“ Unser Lohn dafür wäre Deine Liebe, „Liebe bis zur Vollendung“ in ewiger Seligkeit. Amen, Amen! Es geschehe!*

**A.: Gekreuzigter Herr Jesus Christus, ...
Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, ...**



Schlussgebet

L.: Wir haben den Kreuzweg betrachtet, den die Liebe des Heilands für uns gegangen ist. Nun gilt es, diesen Weg dem Heiland nachzugehen. Es ist ein schwerer und opfervoller Weg, „der enge Pfad“, von dem die Hl. Schrift spricht. Aber dieser Weg führt auch zum Glück. Er führt zur Liebe, die das Größte von allem ist (vgl. 1 Kor 13,13). Er führt zur vollkommenen Gemeinschaft mit Gott und den Menschen, zum beseligenden „Einsein in Christus“ (vgl. Joh 17,21ff). „Wohlan denn, Brüder, in heiliger Gemeinschaft lasst uns miteinander den Kreuzweg der Liebe gehen! Jesus wird mit uns sein. Er führt uns und geht uns voran, er ist unser Helfer. Seht, unser König schreitet vor uns her. Mannhaft wollen wir ihm folgen ohne Furcht und Angst, bereit zu sterben!“ (Thomas von Kempen: Nachfolge Christi III 56)
Was sollten wir uns auch fürchten vor dem Sterben? Im Tod bleibt, wer nicht liebt. Wir aber wissen, dass wir vom Tod zum Leben übergegangen sind, weil wir die Brüder lieben (vgl. 1 Joh 3,14).



